

Die Messe in Hannover war mit ihren zahlreichen Innovationen eine Fundgrube für Tierhalter. Besonders viele Neuerungen gab es auf dem Gebiet der Milchviehhalter. Vor allem beim Melken, Füttern und Entmisten war ein Trend zur Automatisierung nicht zu übersehen. Aber auch in der Zucht wurde Beachtenswertes angeboten. Investitionswilligen Landwirten dürfte es nicht leichtgefallen sein, die passende Lösung für ihren Betrieb zu finden. Die Bauernzeitung bat die Mitglieder ihres Milchbeirates – ausgewiesene Experten auf ihren Gebieten –, sich auf der Messe umzuschauen. Ihre Eindrücke schildern sie in den folgenden Beiträgen:

Bereits zwei Jahre ist es her, dass auf der EuroTier die Fachwelt mit reellen Visionen für ein automatisiertes Melkarsystem überrascht wurde. Bei Visionen ist es nicht geblieben. Spitzenbetriebe der Milchproduktion in Thüringen und Sachsen sind gegenwärtig dabei, sie in der Praxis umzusetzen. So ist damit zu rechnen, dass im kommenden Frühjahr in Thüringen einer der ersten Milchviehanlagen der Welt derartige Technik in Betrieb nimmt. Vor dem Hintergrund solch rasanter Entwicklungen im Bereich der Milchproduktion erfolgte mein Besuch auf der EuroTier 2012 mit einer besonderen Erwartungshaltung hinsichtlich der nunmehr präsentierten technischen Neuerungen in den Bereichen Stallbau, Betriebs- und Herdenmanagement sowie Tierzucht.

Die Messe war aber auch wiederum vollgepackt mit agrarpolitischen Dialogen und fachlichem Rahmenprogramm. Besonders das internationale Dairy Event, das Fachforum Rind und auch die Podiumsdiskussionen zur Tiergesundheit, zum Antibiotikaeinsatz und zur sogenannten Massentierhaltung

# Auf der Suche nach Lösungen

Die Milchproduktion befindet sich in einer rasanten Entwicklung. Auf der EuroTier wurden technische und betriebswirtschaftliche Neuerungen gezeigt.



Drei Vertreter des Milchbeirates der Bauernzeitung, Dieter Künstling, Christine Brandes und Dr. Olaf Steinhöfel, trafen sich auf der EuroTier in Hannover zu einem Gedankenaustausch. Dr. Peter Sanftleben und Dr. Bernd Fischer besuchten die Messe zu einem anderen Zeitpunkt. FOTOS: FRITZ FLEECE

waren von außerordentlichem Interesse für den Branchenbesucher aus dem Bereich Milchproduktion. Die Diskussionen zeigten jedoch, dass die Milchbauern sich auf keinen Fall in der Öffentlichkeit zu verstecken brauchen. Im Gegenteil, es ist sogar zwingend notwendig, die Bevölkerung und die gesellschaftliche Öffentlichkeit über den wahren Zustand in den Stäl-

len, über das Tierwohl und die ökonomischen Zwänge und Spielräume der Landwirte zu informieren.

## Auffallend viele junge Leute auf der Messe

Mit außerordentlicher Freude war auch wahrzunehmen, dass bei den fortschrittlichen Betriebsleitern, die derartige Messen und Fachveranstaltungen besuchen, der Generationswechsel offensichtlich gut vorangekommen ist. Auf der EuroTier in Hannover wurden so viele junge verantwortliche Herdenmanager und Betriebsleiter in Gesprächen bei den Fachforen und bei den Ausstellern angetroffen wie selten zuvor. Nicht erst diese Messe hat gezeigt, welch internationalen Charakter die Milchproduktion auch für die deutschen Bauern hat.

Investitionen in der Milchviehhaltung müssen weiterhin daran gemessen werden, ob damit eine wirtschaftliche Produktion etabliert werden kann. Für alle Fachbesucher von besonde-

rem Interesse waren wohl die weiteren Mechanisierungs- und Automatisierungslösungen im Bereich des Melkens und der Fütterung sowie auch im Bereich der Erzeugung hochwertigen Grundfutters. Angesichts hoher Kosten für Konzentrat- und Einweißfuttermittel sind technische Lösungen für die hochwertige Grundfutterproduktion besonders hervorzuheben.

Als regelmäßigem Besucher der EuroTier hat sich mir darüber hinaus eine weitere Frage bei der Betrachtung der Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion gestellt, die da lautet: Inwieweit stimmen die gegenwärtigen Abschreibungszeiträume für bauliche und technische Lösungen mit den wirklichen Nutzungszeiträumen und dem rasanten Tempo der Innovationsentwicklung überein?

## Günstige Bedingungen für Investitionen

Die Vielzahl der technischen Neuerungen führt jedoch auch zu der Überlegung, dass an manchem Standort der Milchviehhaltung aufgrund der bisherigen Nutzungsdauer der Gebäude und bestehender Einschränkungen eine weitere Verbesserung der Arbeitsproduktivität und des Tierwohls Teilmodernisierungen eine zukunftsfähige Milchproduktion nicht gewährleisten können. Komplexe Lösungen für verbesserte Mechanisierung oder gar Automatisierung in den Bereichen Melken, Fütterung und Aufzucht sowie im gesamten Stall- und Herdenmanagement sind möglicherweise der Lösungsansatz für die Ausrichtung der Milchproduktion der nächsten 20 Jahre.

Da es in einigen Bundesländern noch Investitionsförderprogramme gibt und insgesamt am Finanzmarkt außerordentlich günstige Bedingungen für Investitionen auch ohne Förderung bestehen, ist es an der Zeit, dass der Landwirt über die Ausrichtung der Milchproduktion in seinem Betrieb nachdenkt und als Unternehmer etwas unternimmt, um weiter wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die erfolgreichen Betriebe beweisen, dass man auch am Standort Deutschland mit Milchproduktion Geld verdienen kann. Die Entwicklung der Weltbevölkerung sowie der steigende Wohlstand in den sogenannten Schwellenländern geben darüber hinaus die Gewissheit, dass Milchproduktion zukunftsfähig ist.

DIETER KÜNSTLING,  
IAK AGRAR CONSULTING GMBH



Die Stände für moderne Melktechnik waren dicht umlagert.